

## Singend und händeschüttelnd durch den Saal

Musikerlegende Albert Hammond hinterlässt im Baden-Badener Kurhaus eindrucksvoll seine musikalische Visitenkarte

Von Peter Fauth-Schlag

**Baden-Baden** – „Everything I want to do“, ja, alles, was die gut gelaunte, jugendlich-frische Musikerlegende Albert Hammond am Sonntagabend im Bénazetsaal des Kurhauses machen wollte, wollte der Singer-Songwriter mit dem Publikum machen, und zwar auf Tuchfühlung. Vom ersten fröhlichen Akkord an gelang ihm das auch.

Mit einem prallvollen „Songbook“ voller Mitsing-Hits aus über 50 Jahren Musikgeschichte und seiner sympathischen Art riss er das Publikum im Baden-Badener Kurhaus zu frenetischem Jubel, stehenden Ovationen und Mittanzaktionen hin. Was auch kein Wunder war, denn wer kennt sie nicht, Hits wie „Down by the River“, „It never rains in California“, „Free Electric Band“ und viele andere, die Hammond für seine musikalische Zeitreise im Gepäck hatte?

Viele davon wurden – unter anderem auch durch Neuinterpretationen von anderen Weltstars – zu Evergreens.

Hammond ist für über 360 Millionen verkaufter Tonträger „verantwortlich“. Aus seiner Feder stammen zum Beispiel so unvergessliche Songs wie „The Air that I breathe“ von den Hollies, „99 Miles from L.A.“ von Art Garfunkel oder „One Moment of Time“ von Whitney Houston. Sie machten Hammond auch zu einem begehrten Songwriter. Stars wie Johnny Cash luden ihn zu sich nach Hause ein. „Kannst Du mir mal einen guten Song schreiben?“, fragte ihn dieser – und Hammond schrieb im passenden Ambiente von Cashs Nashville/Tennessee. Für Joe Cocker schuf er das bewegende „Don't you love me anymore?“, das Hammond mit seiner erstklassigen Band fast so gefühlvoll vorzutragen wusste wie der Weltstar mit der Reibeisenstimme.



Albert Hammond geht im Kurhaus auf Tuchfühlung mit dem Publikum.  
Foto: Fauth-Schlag

Albert Hammond garnierte seine Songs mit Storys rund um deren Entstehung. Die akustische Zeitreise zurück in die 1960er Jahre mit Gassenhauern wie „Gimme dat Ding“ oder „Freedom comes, Freedom goes“, eine Hymne der Freiheitsbewegung, „Little Arrows“ oder das für Neil Diamond komponierte „Don't turn around“ wurde vom Publikum begeistert mit rhythmischem Klatschen begleitet.

Von der Liebesballade über den Schmusesong und kernigen Blues bis hin zum Rock'n'Roll, bei dem Hammond und seine geniale Band aus dem Vollen schöpften, hat die Musikerlegende an diesem Kurhaus-Abend zwei Stunden lang keine Facette seines preisgekrönten Wirkens ausgelassen. 2015 erhielt Hammond für seine „Outstanding Song Collection“ den begehrten Ivor Novello Award.

Als nach 23 Nummern mit dem durch Tina Turner be-

rühmt gewordenen „I don't wanna lose you“ dieses ebenso bewegende wie vergnügliche „Songbook“ zu Ende zu gehen schien, gingen vier Damen zwischen den Sitzreihen zu tanzen an, eine fünfte gab sich vor der Bühne auf ihren Krücken ihrer Begeisterung hin. Hammond schmiss seine rote Lederjacke ins dunkle Off hinter der Bühne und sang sich im T-Shirt händeschüttelnd quer durch den ganzen Bénazetsaal. Er hielt sein eingangs gemachtes Versprechen, alles, was er machte, nicht nur für, sondern sprichwörtlich mit seinem Publikum zu machen.

Und erst nach nicht weniger als sechs Zugaben, zwei Stunden begeisterter Nonstop-Saalstimmung und tosendem, stehend dargebrachtem Applaus gingen auf der Bühne die Lichter aus. Ein sympathischer Künstler von Weltformat hat im Baden-Badener Kurhaus seine eindrucksvolle Visitenkarte hinterlassen.